

**PROSPER**  
**HOSPITAL**  
 RECKLINGHAUSEN  
 Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft mbH

Prosper-Hospital • 45655 Recklinghausen

Klinik für HNO-Heilkunde,  
 Kopf- und Hals-Chirurgie  
 Chefarzt Prof. Dr. R. Siegert  
 Arzt für HNO-Heilkunde,  
 Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie,  
 plastische Operationen, Allergologie, Schlafmedizin



*Das  
 Gesundheits-  
 Zentrum*

PROSPER-Hospital  
 Akademisches  
 Lehrkrankenhaus der  
 Ruhr-Universität Bochum

Mühlenstraße 27  
 45659 Recklinghausen  
 Telefon-Sammel-Nr.:  
 0 23 61 / 54-0  
 Telefax:  
 0 23 61 / 1 49 92

Internet:  
[www.prosper-hospital.de](http://www.prosper-hospital.de)

Durchwahl: Datum:  
 54 2550 13.04.2008

**Stellungnahme**  
**zur Vorbereitung der Anhörung am 23.04.08 in Berlin**  
**zum Thema**  
**“Missbräuche im Bereich der Schönheitsoperationen**  
**gezielt verhindern –**  
**Verbraucher umfassend schützen“**

Die häufigsten sog. Schönheitsoperationen im HNO-Bereich sind Nasen- und Ohrmuschelkorrekturen.

**Nasenkorrekturen** werden typischerweise ab einem Alter von 15 Jahren durchgeführt. Am häufigsten erfolgen sie in einem Lebensalter zwischen 15 und etwa 30 Jahren. Die Nase ist nach dem 15. Lebensjahr weitgehend ausgewachsen. Ihre Bedeutung als zentrale Struktur im Gesicht ist für das Aussehen und das Selbstbild der vorwiegend jungen Erwachsenen von erheblicher Bedeutung. Dadurch erklärt sich gerade in dieser Altersgruppe der häufig starke Wunsch nach einer Korrektur bei einer Fehlforn.

In der Mehrzahl der Fälle handelt es um kombinierte funktionell-ästhetische Eingriffe, d.h. sie dienen sowohl zur Verbesserung der



**EMAS**  
 GEPRÜFTES  
 UMWELTMANAGEMENT  
 D-156-00056



Nasenatmung als auch der äußeren Form. Gerade diese Kombinationseingriffe sind vergleichsweise komplex und erfordern sowohl chirurgische Erfahrungen im Bereich der inneren Nase (Nasenscheidewand, -muschel und -eingang) als auch der äußeren Stützstrukturen. Daher sollten sie nur von HNO-Chirurgen durchgeführt werden, welche diese umfangreichen Erfahrungen erworben haben. Die hohe Rate von > 10 % Nachkorrekturen [1] spricht für diesen Qualitätsanspruch.

**Ohrmuschelkorrekturen** werden etwa ab dem 5. Lebensjahr durchgeführt. In diesem frühen Alter werden sie von den Eltern in „psychoprophylaktischer Absicht“ gewünscht um ihren Kindern die häufigen Hänseleien in der Schule zu ersparen.

Die Ohrmuschel ist eine komplexe knorpelige Struktur, deren Korrektur ebenfalls viel chirurgische Erfahrung erfordert. Die Rate der Nachkorrekturen wird mit > 20 % angegeben [1]. Auch diese Zahlen sprechen für die Notwendigkeit eines hohen Qualitätsstandards und die Begrenzung dieser Eingriffe auf entsprechend ausgebildete Fachärzte.

Die **Bedeutung des Gesichtsausdrucks für die zwischenmenschliche Kommunikation** ist kaum zu überschätzen [2]. Die Erfassung eines Menschen beim ersten Kontakt läuft sehr schnell ab, indem unsere Blicke so viel Informationen über unser Gegenüber zu gewinnen versuchen wie möglich. Dabei geht es zunächst um die Haut als Ausdruck von Gesundheit, als „Logbuch“ bisheriger Lebenseinflüsse und als der berühmte Spiegel der Seele.

Um die weiteren, in wenigen Sekunden ablaufenden scannenden Augenbewegungen zu verstehen muss man sich darüber im Klaren sein, dass ein Gesicht aus den folgenden, grundlegend unterschiedlichen Regionen besteht: Den weitgehend statischen Strukturen wie der Nase und den Ohren und den dynamischen Bereichen, in denen der Gesichtsausdruck durch die mimische Muskulatur geprägt wird.

Zunächst führen die Augen einen „kurzen Vorscan“ der statischen Strukturen durch: Die Form der Nase steht dabei aufgrund ihrer zentralen Lage im Mittelpunkt der Blicke. Ist sie normal und passt sie sich harmonisch in die umgebenden Strukturen ein, wandern die Blick weiter und erfassen die Gesichtsform und ihre Begrenzungen einschließlich der Ohrmuscheln.

Erst nachdem diese statischen Strukturen registriert und gespeichert sind wandern die Blicke zu den dynamischen Bereichen, insbesondere den Augen und dem Mund. Dort verharren sie und beobachten das mimische Spiel als entscheidende Quelle der non-verbale Kommunikation. Sie versuchen hinter den Worten die Emotionen als Motor der Sprache zu lesen. Dabei sind die Lippen für das Verstehen der Sprache und die Augen für das Erfassen der Gefühle entscheidend. Man sagt auch, dass der Unterschied zwischen dem Mund und den Augen derjenige sei, dass nur der (bewusst angesteuerte) Mund lügen könne, die (mehr unbewusst agierende mimische Muskulatur der) Augen dagegen nicht.

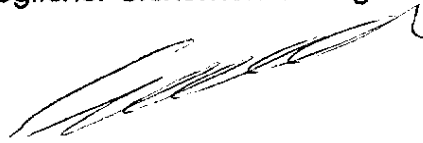
Passen sich Nase und Ohren aber nicht harmonisch in das Gesicht ein, dann ziehen sie die Blicke immer wieder an sich und lenken von dem Ausdruck der Mimik ab. Dies läuft alles weitgehend unbewusst und mehr oder minder biologisch determiniert ab.

Der Patient, der unter seinem Aussehen leidet, spürt dies und wünscht eine Korrektur, um seine zwischenmenschliche Kommunikation zu verbessern. Ihm diese Chance zu geben ist Aufgabe der ästhetischen HNO- und Kopf-Hals-Chirurgie. In hochqualifizierter Form ausgeführt kann sie die Lebensqualität der erwachsenen Patienten ebenso wie die psychosoziale Entwicklung von Kindern ausgesprochen positiv beeinflussen.

Im Interesse der Betroffenen wünschen wir HNO-Ärzte daher

- einerseits, dass die Möglichkeiten, diese Eingriffe durchzuführen nicht prinzipiell eingeschränkt werden, und

- andererseits aber Maßnahmen gefördert werden, dass diese Operationen zum Schutz der Patienten auf hohem Niveau und mit größtmöglicher Sicherheit durchgeführt werden.



Prof. Dr. Dr. R. Siegert

Vorsitzender der

„Arbeitsgemeinschaft plastische, rekonstruktive und ästhetische Kopf-Hals-Chirurgie“ der

„Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie“

## Literatur

1. Dr. Dieter Korczak: Schönheitsoperationen: Daten, Probleme, Rechtsfragen  
Abschlussbericht, Projektnummer 05HS020  
Auftraggeber: Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft
2. Siegert, R.  
Ästhetik des Riechorgans  
in: Stoll, W.: Klinik der menschlichen Sinne  
Springer-Verlag, 2008